

Erlebt

A



B



C



F



E



D



- 1 Was haben die Fotos wohl mit dem Thema „Erlebt“ zu tun?
- 2 Was fällt Ihnen noch zu diesem Thema ein?

Lernziel: kontroverse Gespräche mit vertrauten Menschen führen

- Überraschung ausdrücken
- zusammenfassen, worum es in einem Text geht
- etwas vermuten und die Vermutungen begründen
- Interesse zeigen
- Verständnis zeigen
- die eigene Meinung äußern
- Zustimmung äußern
- mit einer Einschränkung reagieren

Textsorten

- Statistische Angaben ■
- Erzählung ■ Zeitungsartikel ■
- Zuschriften ■ Online-Magazin ■
- Statements ■ Interview ■

A1

Was sollte man einmal im Leben erlebt haben?
Hören Sie die Statements und ordnen Sie zu.

Person	1	2	3	4	5
Foto					



A2

Wie sehen Sie das?

a Sind das Dinge, die man einmal erlebt haben sollte? Markieren Sie mit + oder -.

Bild A B C D E

b Sind Sie einverstanden oder haben Sie andere Ideen? Sprechen Sie.

Eine Rallye, ja, das finde ich auch! Da würde ich auch gern mal mitmachen.

Das ist sicher spannend, aber ich persönlich würde viel lieber mal eine Weltreise ...

„jung“ und „alt“

B1

Was verbinden Sie mit den Wörtern „jung“ und „alt“?
Ergänzen Sie und vergleichen Sie.



B2

Aus der Sicht der Statistik

a Arbeiten Sie zu zweit. Entscheiden Sie zuerst, wer welche der folgenden beiden Statistiken nimmt, und bearbeiten Sie dann die dazu passende Aufgabe.

- „Jung sein in Deutschland“ – Lesen Sie den Text 1 auf Seite 126 und lösen Sie die Aufgaben.
- „Alt sein in Deutschland“ – Lesen Sie den Text 2 auf Seite 130 und lösen Sie die Aufgaben.

b Berichten Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner, was Sie gelesen haben. AB 1-7
Ihre Partnerin / Ihr Partner reagiert. Verwenden Sie auch die folgenden Wendungen und Ausdrücke.

WORTSCHATZ 1-3
SÄTZE BAUEN 4-7

- Das finde ich erstaunlich. Ich hätte (nicht) gedacht, dass ...
- Das kann doch nicht stimmen. Das ist ja unglaublich.
- Das überrascht mich (nicht).

Hier steht, dass die Deutschen heute doppelt so alt werden wie im 19. Jahrhundert. Das hätte ich nicht gedacht. Du?

Nein, das überrascht mich auch.

c Wie leben ältere und junge Menschen in Ihrem Heimatland oder in einem anderen Land, das Sie gut kennen? Erzählen Sie.



C

Erbstücke

LESEN

SCHREIBEN

SPRECHEN

C1 Haben Sie schon einmal etwas geerbt oder gibt es in Ihrer Familie Dinge, die weitervererbt werden? Erzählen Sie.

Meine Mutter hat so eine Perlenkette, die haben auch schon meine Oma und meine Uroma getragen.



C2 a Lesen Sie die Fragen 1–3 und lesen Sie dann den Text.

- 1 Was erfährt man über das Geburtstagsgeschenk?
- 2 Warum geht die Mutter zum Juwelier?
- 3 Warum heißt die Geschichte „Geplatzter Traum“?

Geplatzter Traum

An meinem 18. Geburtstag nahm mich meine Mutter beiseite und sah mir mit ernstem Blick in die Augen. „Hör mal“, sagte sie, „du weißt, dass wir nicht reich sind.“ – „Genau.“ – „Wir können dir keine teuren Geschenke machen.“ – „Ja.“ – „Aber dieser Ring hier“, sagte sie, „der ist das Wertvollste, was ich zu verschenken habe.“

Der Ring blitzte an der linken Hand meiner Mutter, seitdem ich denken konnte, und war schon immer unser Familienschmuck. Er stammt ursprünglich von meiner Großtante Irma, die hatte ihn von ihrem früh verstorbenen Mann Ferdinand bekommen, bevor er in den Krieg ziehen musste. Wo der ihn wiederum herhatte, weiß niemand zu erzählen. Auf der Innenseite hat jemand die Zahl 1897 eingravieren lassen und die Initialen L.C. In der Mitte leuchtete ein großer roter Stein. „Unser Rubin“, sagte meine Mutter immer, und dann waren alle stolz. Diesen Rubin bekam ich also geschenkt mit der Ermahnung, immer gut darauf aufzupassen.

Ein Jahr nach meinem 18. Geburtstag ließ meine Mutter sich den Ring aus: „Ich geh’ jetzt mal zum Juwelier und lass’ unseren Rubin schätzen.“ – „Frau Buchholz“, sagte der Juwelier, „wäre das hier ein Rubin, könnten Sie ihn nicht einfach so am Finger tragen, sondern müssten ihn in einen Tresor legen.“ Meine Mutter hatte gar nicht richtig zugehört. „Wie bitte?“, fragte sie. „Na ja“, sagte der Juwelier, „der wäre Zehntausende wert, anders gearbeitet und hätte ganz sicher nicht diesen kleinen Kratzer hier. Das Ding hier ist maximal fünfzig, sechzig Euro wert, für Liebhaber von alten Glassteinen, es gab da mal so eine Mode, am Anfang des Jahrhunderts ...“ So platzte der Traum vom bescheidenen Reichtum unserer Familie. Seither ist meine Mutter eher einsilbig, wenn wir über den Ring sprechen. Ich trage ihn trotzdem, Tag und Nacht ...

Simone Buchholz

b Lesen Sie den Text noch einmal, beantworten Sie die Fragen und machen Sie sich dann Notizen zu Ihren Antworten.

C3 a Lesen Sie Ihre Notizen und fassen Sie den Inhalt zusammen.

Die Erzählung „Geplatzter Traum“ von Simone Buchholz handelt von einer Erbschaft. Die Erzählerin bekommt ...

...

Die Familie glaubt, dass ...
Eines Tages ...

AB 8-14

WORTSCHATZ 8-10
SÄTZE BAUEN 11, 12
TEXTE BAUEN 13, 14

b Lesen Sie und vergleichen Sie Ihre Zusammenfassungen im Kurs. Schreiben Sie dann gemeinsam eine Musterlösung.

C4 Warum trägt die Ich-Erzählerin den Ring trotzdem?

a Was glauben Sie? Ergänzen Sie.

aus Tradition aus Liebe aus Pflichtgefühl weil/dass ... gefällt
aus Gewohnheit wegen ihrer Mutter wegen der Erinnerung an ...
weil/dass ... an ... erinnert weil ... getragen hat aus Trotz weil/dass ... tragen muss

wegen der Mutter
aus Trotz
..., weil ...
getragen hat.
GRAMMATIK 16-19

Sie trägt ihn aus Trotz

Möglicherweise

Vielleicht auch

Es könnte sein(,)

Ich könnte mir vorstellen(,)

Vermutlich trägt sie den Ring,

Sie hat das Gefühl,

vermutlich /
möglicherweise /
eventuell
GRAMMATIK 20

AB 15-21

WORTSCHATZ 15
SÄTZE BAUEN 21

b Sprechen Sie jetzt. Verwenden Sie die Wendungen und Ausdrücke aus a.

Möglicherweise
wegen ihrer Mutter.

Oder sie trägt
ihn aus Trotz.

Ich könnte mir
vorstellen, dass ...

c Lesen Sie jetzt das Ende des Textes auf Seite 124 und vergleichen Sie es mit Ihren Vermutungen. Sprechen Sie.

C5 Was würden Sie in dieser oder in einer ähnlichen Situation möglicherweise machen? Warum? Sprechen Sie.

Fokus Grammatik: *dass* und *weil* im Kontext verstehen

1 a Lesen Sie.

- 1 Also, wahrscheinlich trägt sie den Ring, **weil** sie glaubt, **dass** er ihr Glück bringt.
- 2 Ich weiß, warum sie den Ring trägt. **Weil** er ein Erbstück ist.
- 3 Vielleicht hat sie das Gefühl, **dass** sie ihn wegen der Mutter tragen muss.

b Wann steht *weil* und wann steht *dass*? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

dass weil

- 1 steht nach Verben des Sprechens, Hörens, Sehens, Fühlens, Meinens etc., z. B. *hören, erfahren, sagen, denken, meinen* etc.
- 2 steht, wenn es einen Grund für etwas gibt.
- 3 steht nach Nomen mit Verben wie *das Gefühl haben, die Hoffnung haben, die/eine Tatsache sein* ...

2 a Lesen Sie und überprüfen Sie die Regeln dann an den Beispielen in b.

Der **dass**-Satz gehört zum Verb, man kann ihn nicht weglassen. Diese Sätze nennt man **Ergänzungssätze**. Ohne den Ergänzungssatz ist der Satz nicht vollständig.

Ich höre, dass er nach Hause kommt.
Er sagt, dass er krank ist.

Der **weil**-Satz liefert eine zusätzliche Information, die **Angabe** eines Grundes. Man kann diese **Angabesätze** weglassen. Auch ohne Angabesatz ist der Satz vollständig.

Ich gehe früh schlafen, weil ich müde bin.

b Lesen Sie die folgenden beiden Sätze. Welche Nebensätze kann man weglassen?

- 1 Jetzt habe ich erfahren, **dass** ich im Internet kein Hotel reservieren kann, **weil** ich keine Kreditkarte habe. Ich hoffe, **dass** du mir deine leihen kannst, **weil** ich unbedingt ein Zimmer in Wien brauche.
- 2 Ich beobachte täglich, **dass** viele Leute ihr Handy in U-Bahnen und Zügen benutzen, **weil** sie sich sonst langweilen.

3 Lesen Sie die Texte 1 und 2. Oft sind sowohl *dass* als auch *weil* möglich.

Weil bezieht sich dann aber immer auf eine warum-Frage. Siehe Text 2.

1 1 Die Autorin von „Geplatzer Traum“ im
2 Gespräch: „... Die Tatsache, **dass** sie den
3 Ring noch trägt, erstaunt in der Tat. Aber
4 warum sie das tut? Sicher auch, **weil** sie, wie
5 sie sagt, abergläubisch ist. *Ich denke* aber
6 auch, **dass** sie demonstrieren will, dass es ihr
7 egal ist, ob der Ring wirklich wertvoll ist
8 oder nicht. **Dass** ihr also materielle Dinge
9 nicht so wichtig sind.“

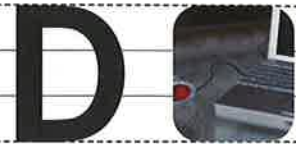
2 1 Die Autorin von „Geplatzer Traum“ im
2 Gespräch: „... Die Tatsache, **dass** sie den
3 Ring noch trägt, erstaunt in der Tat. *Aber*
4 **warum** sie das tut? Sicher auch, **weil** sie, wie
5 sie sagt, abergläubisch ist. *Ich denke* aber
6 auch, **weil** sie demonstrieren will, dass es ihr
7 egal ist, ob der Ring wirklich wertvoll ist
8 oder nicht. **Weil** ihr also materielle Dinge
9 nicht so wichtig sind.“

4 *dass* und *weil* in literarischen Texten. Beachten Sie beim Lesen, worauf sich *weil* und *dass* beziehen.

- 1 Kann das *ein Motiv* für einen Selbstmord *sein*? **Dass** er plötzlich Angst hat, er könnte sein Amt verlieren? Aus irgendeinem idiotischen Grund? Einem politischen? Oder privaten? *Gibt es* so eine *Situation*? **Dass** die Angst vor dem Tod kleiner ist als die Angst vor dem Weiterleben?
- 2 „Du willst jetzt aber nicht *sagen*, **dass** ich ihn umgebracht hab, bloß **weil** ich nicht gesagt hab, komm nach Haus, oder?“
- 3 „Mami“, sagte der Murkel*, „weißt du, *warum* die Katze immer schläft am Tag**? **Weil** sie nämlich in der Nacht immer Mäuse fangen muss.“
Gerald Szyszkowitz

* der Kosenamen eines Jungen ** tagsüber schläft

AB 32



- D1** Singlebörsen
- a** Was sind „Singlebörsen“? Was wissen Sie darüber? Sprechen Sie im Kurs.
- b** Lesen Sie den Artikel und die Aussagen. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Liebe via Web: sortiert nach Alter, Herkunft und Beruf
Onlinedating als Volkssport – Singles geben 40 Millionen Euro für die Suche aus

„Ich hab’ sie!“ Zahlreiche Werbepлакate locken mit der großen Liebe. Das weltweite Internet ist ein Paradies für Partnersuchende. Mehr als 2500 Online-Singlebörsen gibt es mittlerweile allein im deutschsprachigen Raum. Und 18 % aller deutschen Internetnutzer sollen tatsächlich einen Lebensgefährten im Internet-Dschungel gefunden haben. Glaubt man einer Marktanalyse von „single-boersen-vergleich.de“, so nutzen heute rund 4,6 Millionen Menschen Onlinedating. Tendenz steigend.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | r | f |
| 1 Singlebörsen werben damit, dass man mit ihrer Hilfe die große Liebe findet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Immer mehr Internetnutzer lernen sich im Internet kennen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die Partnersuche in Singlebörsen ist kostenlos. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- D2** Aus dem Gästebuch einer Singlebörse
- a** Lesen Sie die folgenden Zuschriften und lösen Sie die Aufgaben.

AB 22 WORTSCHATZ

Mag ja sein, dass viele das Kennenlernen im Internet total unromantisch finden, aber das können wir nicht bestätigen! Zwei schwer Verliebte sagen danke und grüßen alle, die sich finden wollen und werden. Timo und Maja

- 1 Welches Vorurteil sprechen Timo und Maja an?
- 2 Können die beiden das Vorurteil bestätigen?

Hallo, liebes Team vom Dating-Café, wir hatten zwar anfangs auch so unsere Zweifel und wollten schon aufgeben, aber dann plötzlich ... Das ist wirklich eine tolle Gelegenheit, nette Menschen kennenzulernen, die man sonst nie treffen würde. Ohne Euch hätten wir uns jedenfalls nie gefunden. Danke!!!!
Doris und Peter

- 3 Wie beurteilten die beiden am Anfang ihre Möglichkeiten im „Dating-Café“?
- 4 Warum beurteilen sie das heute anders?

- b** Wie denken Sie persönlich über die Partnersuche im Internet?

- 1** Sammeln Sie Argumente dafür und dagegen.

Singlebörse

<p>pro</p> <p>eine Chance haben</p>	<p>kontra</p> <p>enttäuscht werden</p>
-------------------------------------	--

Mag ja sein, dass
..., aber ...
... zwar ..., aber ...
GRAMMATIK 23–25

- 2** Sprechen Sie. Verwenden Sie dabei auch die folgenden Wendungen und Ausdrücke.

AB 23–26

Das sehe ich auch so.
Mag ja sein, dass viele ..., aber das ...
Wir hatten zwar ..., aber dann ...
Ja schon, aber ...

SÄTZE BAUEN 26

Mag ja sein, dass die meisten enttäuscht werden, aber einige finden doch einen Partner.

Ja schon, aber ...

Fokus Grammatik: konzessive Angaben – etwas einschränken

- 1 Lesen Sie den Text. Was denken Theos Freunde über die Verhaftung?
Ergänzen Sie das Gespräch.

meine Zweifel, aber ... zwar ... aber mag ja sein, dass ..., aber ... ja schon, aber ... aber

Seit Langem gesuchter Kreditkartenbetrüger gefasst

Theo Rauch wurde gestern Abend gegen 20 Uhr von der Polizei der Einsatzstelle Georgenstraße verhaftet. Wie die Polizei gestern mitteilte, soll Theo Rauch seit Jahren mit den Kreditkarten seiner Freunde und Freundinnen Geld von der Bank abgehoben haben. Zur Zeit seiner Verhaftung befand er sich in dem berühmten Restaurant Rossini, wo er mit seiner Freundin Sonja Süß, der bekannten Fernsehschauspielerin, zu Abend aß. Sonja Süß sagte aus, dass es sich um eine Verwechslung handeln muss.

- 1 Theo nie Geld hat, so etwas würde er doch nie tun.
- 2 Stimmt. Theo hat nie Geld, er braucht auch keins, er wird doch immer eingeladen. Und seine Freundin hat doch auch genug, oder?
- 3 vielleicht wollte er auch mal eigenes Geld haben und sich was kaufen oder Freunde einladen. Irgendwann hält man so ein Leben doch nicht mehr aus.
- 4 Theo doch nicht. Er war doch immer so gut gelaunt, so fröhlich, hilfsbereit. So einer braucht doch kein Geld.
- 5 Na ja, ich habe auch so würde die Polizei ihn ohne Beweise verhaften? Ganz bestimmt nicht. Und wissen wir wirklich, wie er ist?

- 2 Lesen Sie den Satz. Welcher der Sätze 1–3 drückt ungefähr dasselbe aus? Kreuzen Sie an.

Mag ja sein, dass du das Kennenlernen im Internet unromantisch findest, aber das kann ich nicht bestätigen.

- 1 Ich kann verstehen, dass du das Kennenlernen im Internet unromantisch findest, aber das kann ich nicht bestätigen.
- 2 Ich finde es gut, dass viele das Kennenlernen im Internet unromantisch finden, aber das kann ich nicht bestätigen.
- 3 Es stimmt nicht, dass viele das Kennenlernen im Internet unromantisch finden, und ich kann das nicht bestätigen.

- 3 Ein liebenswerter Typ, dieser Theo Rauch, man kann ihm einfach nicht böse sein.
Bilden Sie Sätze *mag ja sein, dass ..., aber ...*

schlechte Eigenschaften: faul sein nicht arbeiten viel Geld ausgeben kein Geld verdienen nie das Essen bezahlen sich immer Geld leihen Schulden nie zurückzahlen

gute Eigenschaften: gute Laune verbreiten viel wissen gern helfen tolle Witze erzählen gute Manieren haben gut kochen können gut zuhören können alles verstehen



Mag ja sein, dass er
faul ist, aber ...

AB 33



1.3
E1 a

Sehen Sie die Bilder an und hören Sie die Musik.



- 20er/30er-Jahre
- 40er/50er-Jahre
- 60er-Jahre

b Zu welcher Zeit gehören die Musik und die vier Fotos? Kreuzen Sie an.

1.4
E2 a

Karobube mit Ohrring

Hören Sie den ersten Abschnitt des Interviews. Kreuzen Sie dann an.

- 1 Das Interview ist offiziell. privat.
- 2 Die Gesprächspartner sind verwandt. nicht verwandt.
- 3 Ihr Verhältnis zueinander ist eher distanziert. sehr vertraut.
- 4 Die Atmosphäre ist locker. angespannt.



1.5-8
b

Lesen Sie die Sätze. Hören Sie dann das Interview in den Abschnitten A-D. Finden Sie zu jedem Abschnitt die passenden Sätze. Bringen Sie sie dann in die richtige Reihenfolge. So erhalten Sie eine Zusammenfassung der Geschichte.

Abschnitt Satz

- A ..2.. Sie nimmt die Einladung an.
- Das Fest ist in vollem Gange und Kurt Smidt spielt zu dem Grammofon auf seiner Geige. Fräulein Wulf ist von ihm begeistert.
- Vor der Tür des Gastgebers fragt Herr Höhe Fräulein Wulf nach ihrem Vornamen, aber den will sie ihm nicht sagen.
- Kurt Smidt ruft sie an. Die beiden treffen sich und verlieben sich ineinander.
- Sie schreibt eine Postkarte und sagt, sie hat einen Ohrring bei ihm in der Wohnung verloren.
- A ..1.. Richard Höhe will mit seinen Freunden vom Kartenklub Fasching feiern und fragt Fräulein Wulf, ob sie ihn begleiten möchte.
- ..4.. Richard Höhe holt sie mit dem Taxi ab und sie fahren zu der Wohnung von Kurt Smidt.
- Fräulein Wulf will Kurt Smidt wiedersehen. Und sie hat auch eine Idee, wie:
- Spät in der Nacht bringt Richard Höhe sie wieder nach Hause.
- A Sie besorgt sich ein Kostüm: Sie geht als Karobube.
- Also stellt er sie als „Wöfler“ vor. Der Gastgeber, Kurt Smidt, ist als Spanier verkleidet.

E3

Rollenspiel: Wählen Sie zu zweit eine Situation. Machen Sie Notizen und spielen Sie das Gespräch.

AB 27, 28

SÄTZE BAUEN 27
PHONETIK 28

1 A Sie sind Helene Wulf. Sie treffen Ihre Freundin und erzählen ihr die ganze Geschichte von der Faschingsparty, der Postkarte und dem späteren Treffen.

B Sie sind die Freundin von Helene Wulf. Sie reagieren sehr interessiert: Ist ja interessant / unglaublich / ... ■ Unglaublich! ■ Du warst bestimmt ..., oder? ■ ... hätte ich gern gesehen.

2 A Sie sind Kurt Smidt. Sie treffen einen guten Freund und erzählen ihm die ganze Geschichte von der Faschingsparty, der Postkarte und dem späteren Treffen.

B Sie sind der Freund von Kurt Smidt: Sie reagieren sehr interessiert: Ist ja interessant / unglaublich / ... ■ Unglaublich! ■ ... hätte ich gern gesehen. ■ Du warst bestimmt ..., oder?

Du, ..., ich hab' einen tollen Mann kennengelernt.

Ist ja spannend! Erzähl mal, wie ...



F

Mitten im Leben

LESEN

SPRECHEN

F1

Wann ist man „erwachsen“? Sprechen Sie und sammeln Sie Ihre Kriterien im Kurs. Weitere Informationen und Anregungen dazu finden Sie auf Seite 123.

F2

Mitten im Leben

a

Lesen Sie die Aufgabe. Lesen Sie dann den ersten Absatz. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Wo könnte dieser Textauszug stehen? in einem wissenschaftlichen Artikel in einem Online-Magazin
 im Nachrichtenteil einer Tageszeitung
- 2 Worum geht es? um die Biografien von Genies um die eigenen Ziele im Leben



Vor Kurzem machte ich eine erschreckende Entdeckung: Albert Einstein war erst 26 Jahre alt, als er die Allgemeine Relativitätstheorie veröffentlichte. Ich selber war hingegen gerade 27 geworden – und irgendwie betrübte mich das Wissen um Einsteins Alter, als er das wichtigste Werk seines Lebens

schuf. Kurz darauf las ich, dass Thomas Mann ebenfalls erst 26 war, als sein Roman *Die Buddenbrooks* erschien, für den er Jahre später den Nobelpreis bekam. Abermals dachte ich: Hmmm ... Nicht dass ich selber vorhatte, in dem Alter ein gleichartiges Werk der Welt vorzustellen. Aber es war immer beruhigend zu wissen, dass man es prinzipiell noch konnte. Das ist jetzt vorbei. Ich kann sicher sagen: Ich habe mit 26 nichts Weltbewegendes geleistet.

Am Anfang redete ich mir noch ein: „Na ja, Albert Einstein und Thomas Mann, das waren halt Genies ...“ Aber dann erwähnte eine Freundin etwas, was mich

abermals zum Nachdenken brachte. Sie meinte: „Als meine Großmutter so alt war wie ich, hatte sie schon einen Beruf erlernt, geheiratet, zwei Kinder geboren, ein Haus eingerichtet und alles wieder auf der Flucht verloren. Sie baute sich im selben Alter schon ihre zweite Existenz auf, während ich noch nicht mal meine erste richtig stehen habe.“

Die Zeichen begannen sich zu häufen, dass möglicherweise auch bei mir langsam der Zeitpunkt gekommen war, wo ich etwas vorzuweisen haben sollte. Wo es nicht mehr heißen kann: „Eigentlich sollte ich erwachsen WERDEN“, sondern wo es heißen muss: „Eigentlich sollte ich erwachsen SEIN.“ Die Zeit des Sich-Vorbereitens auf das „eigentliche“ Leben ist zu Ende gegangen. Neuerdings muss ich wohl sagen: „Ich stehe mitten im Leben.“

Davor war es nicht allzu schwer, den richtigen Lebensweg zu erkennen. Abitur machen. Studienfach wählen. Zweifel überwinden. Ins Ausland gehen. Diplomarbeit schreiben. Studium abschließen. Den ersten Job finden. Ab da aber wurde es unsicher.

b Lesen Sie jetzt weiter und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- 1 Der Autor hat das Gefühl, dass er in seinem Leben schon etwas Besonderes erreicht hat. r f
- 2 Seine Freundin meint, dass ihre Großmutter im selben Alter schon viel mehr geleistet hat als sie selbst. r f
- 3 Der Autor glaubt, dass man lieber nie erwachsen werden sollte. r f
- 4 Er weiß nicht genau, wie sein Leben weitergehen soll. r f

c Wie werden folgende Punkte im Text gesehen: positiv oder negativ? Kreuzen Sie an.
 eher positiv eher negativ

- 1 Wie beurteilt der Autor die Leistung der genannten berühmten Männer? eher positiv eher negativ
- 2 Wie beurteilt er seine eigene Leistung im Vergleich dazu? eher positiv eher negativ
- 3 Wie beurteilt seine Freundin die Leistungen ihrer Großmutter? eher positiv eher negativ
- 4 Wie beurteilt sie ihre eigene Leistung im Vergleich dazu? eher positiv eher negativ
- 5 Wie beurteilt der Autor seine Aussichten, noch etwas Tolles zu leisten? eher positiv eher negativ

F3

Ein Einzelfall oder ein allgemeines Problem? Wie beurteilen Sie die im Text beschriebene Situation? Verwenden Sie im Gespräch auch folgende Wendungen und Ausdrücke.

Das verstehe ich gut.

Ich kann das gut verstehen, weil ...

Ich kann total gut verstehen, was der Autor meint.

... Dieses Gefühl kenne ich.

Also, ich finde ...

Ich denke, dass ...

Ich bin der Meinung, dass ...

Ich habe das Gefühl, dass ...

Ich bin davon überzeugt, dass ...

Meiner Meinung nach ...

AB 29-31

SÄTZE BAUEN

G1

Ist das für Sie Freundschaft? Sprechen Sie.



G2

Gute Freunde

a Deutsche haben im Durchschnitt 3,3 Freunde. Wie viele Menschen würden Sie als gute Freunde bezeichnen?

b Was tun Sie als „guter Freund“? Markieren Sie.

	nie	selten	immer wieder	oft
kritisieren				
Komplimente machen				
anrufen				
erzählen, was andere über sie/ihn sagen				
streiten				
etwas verheimlichen				
sich für Hilfe bezahlen lassen				
die Wahrheit sagen, auch wenn sie unangenehm ist				
zuhören				
recht haben wollen				
Geld leihen				
Auto leihen				
gemeinsam etwas unternehmen				

G3

Diskussion: Kriterien einer Freundschaft

Vor der Diskussion

- Ist das richtig oder falsch? Entscheiden Sie spontan und markieren Sie.

- 1 Zu viel Wahrheit verträgt keine Freundschaft.
- 2 Größere Summen sollte man Freunden nur leihen, wenn einem das Geld völlig egal ist.
- 3 Freundschaft braucht geografische Nähe.
- 4 Männerfreundschaften sind ganz anders als Frauenfreundschaften.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie die Aussagen noch einmal und entscheiden Sie, über welches Thema Sie in Ihrer Gruppe diskutieren möchten.
- Bereiten Sie sich nun einzeln auf die Diskussion vor. Sammeln Sie Argumente dafür und dagegen. Machen Sie sich Notizen.
- Machen Sie in Ihrer Gruppe gemeinsam ein Plakat mit allen Wendungen und Ausdrücken aus dieser Lektion, die Sie in dieser Diskussion verwenden möchten.

Während der Diskussion

- Tragen Sie Ihre Argumente vor. Reagieren Sie auf die Argumente der anderen. Verwenden Sie dabei die ausgewählten Wendungen und Ausdrücke.

Nach der Diskussion

- Überlegen Sie in Ihrer Gruppe gemeinsam: Haben Sie die ausgewählten Wendungen und Ausdrücke in der Diskussion benutzt?

kontroverse Gespräche mit vertrauten Menschen führen

Überraschung ausdrücken

Das finde ich erstaunlich.
 Das kann doch nicht stimmen.
 Das überrascht mich (nicht).
 Ich hätte (nicht) gedacht, dass ...
 Das ist ja unglaublich.

Interesse signalisieren

Ist ja ...!
 Das hätte ich ja gern mal gesehen!
 Du warst bestimmt ..., oder?

über Statistiken sprechen

53% (53 Prozent) aller Kinder
 Jedes zweite ...
 ... mehr als die Hälfte aller Kinder ...
 Ein Viertel der ...
 Fast genauso viele (73%) leben noch ...
 Dreimal so viele ...
 ... doppelt so alt wie ...
 Zwei von drei ...
 ... nur 9% von insgesamt 82,5 Millionen ...

**Zustimmung äußern /
Aussagen einschränken**

Das sehe ich auch so.
 Mag ja sein, dass das ..., aber ...
 Wir hatten zwar unsere Zweifel, aber ...
 Ja schon, aber ...

Inhalte wiedergeben

Die Erzählung / Der Text / ... handelt von ...
 In diesem Text / ... geht es um ...
 Es handelt sich hier um ...
 Die Erzählerin ...

Verständnis zeigen

Ich kann das gut verstehen, weil ...
 Ich kann total gut verstehen,
 was der Autor meint / du meinst / ...
 Das/Dieses Gefühl kenne ich.

Vermutungen äußern und begründen

Es könnte sein, dass ...
 Vermutlich / Eventuell trägt sie den Ring, weil ...
 Möglicherweise wegen der Mutter.
 Sie trägt ihn aus Trotz.
 Ich könnte mir vorstellen, dass ...

die eigene Meinung äußern

Also, ich finde ...
 Ich denke/glaube/meine, dass ...
 Ich bin der Meinung, dass ...
 Ich habe das Gefühl, dass ...
 Ich bin davon überzeugt, dass ...
 Meiner Meinung nach ...

Kausale Angaben: etwas begründen

mit den Konjunktionen *weil* und *da*

Sie trägt den alten Ring, **weil/da** ihre Großmutter ihn getragen *hat*.

Verb am Ende

mit der Präposition *wegen*

Sie trägt den alten Ring **wegen** ihrer Großmutter.

Wegen des Glassteins ist der Ring wertlos.

gesprochene Sprache: eher Dativ
geschriebene Sprache: eher Genitiv

mit festem Ausdruck mit der Präposition *aus*

Sie trägt den alten Ring **aus Liebe** zu ihrer Großmutter.

Sie trägt den alten Ring **aus Trotz**.

Ergänzungssätze: *dass*-Sätze

nach Verben des Meinens, Sagens, Hoffens ...

Ich habe gesagt,
Ich denke auch,
Gestern habe ich geträumt,
Und jetzt hoffe ich,

dass

ich den Ring sehr schön *finde*.
er viel wert *ist*.
er mich reich *macht*.
er mir Glück *bringt*.

Verb am Ende

nach festen Ausdrücken

Mich hat **die Tatsache** *erstaunt*,
Meine Mutter *war* **der Meinung**,
Ich *habe* aber **die Hoffnung**,

dass

der Ring nichts wert *ist*.
er sehr wertvoll *ist*.
er mir Glück *bringt*.

Verb am Ende

Konzessive Angaben: etwas einschränken

mit der Konjunktion *aber*

Ich kann verstehen, dass viele es unromantisch finden,
im Internet einen Partner zu suchen. **Aber** ich habe so
mein Glück gefunden.

mit der Konjunktion *zwar ... aber*

Viele finden es **zwar** unromantisch, im Internet einen Partner
zu suchen, **aber** ich habe so mein Glück gefunden.

**mit dem festen Ausdruck *mag ja sein, aber ... /
mag ja sein, dass ... , aber ...***

- ▽ Also, ich finde es unromantisch, im Internet einen Partner zu suchen.
- **Mag ja sein, aber** ich habe so mein Glück gefunden.

Mag ja sein, dass viele die Partnersuche im Internet unromantisch finden, **aber** ich habe so mein Glück gefunden.

Modale Angaben: etwas vermuten

mit Adverbien

- Möglicherweise** wegen der Mutter.
- Eventuell** wegen der Mutter.
- Vermutlich** wegen der Mutter.

Zeitreisen in die Vergangenheit ...

sind physikalisch leider oder zum Glück – wer weiß? – nicht möglich. Trotzdem erlauben uns Bücher und Zeitschriften in Bibliotheken, Foto- und Bildersammlungen, Zeitzeugenberichte sowie das Internet, Einblicke in die Vergangenheit zu gewinnen. Wofür interessieren Sie sich? Für die 50er-Jahre oder mehr für die 90er? Interessieren Sie sich dafür, was die Menschen im letzten Jahrhundert getragen und gehört haben? Oder eher dafür, welche Filme in den Fünfzigern, Sechzigern, Siebzigern aktuell waren? Suchen Sie sich ein Thema und machen Sie sich auf die „Reise“!



Nachkriegszeit



20er-Jahre



50er-Jahre

Mode

Literatur



80er-Jahre

Wohnungseinrichtung



70er-Jahre



Jahrtausendwende

Verkehr/Autos

Film



60er-Jahre

EXPO2000
HANNOVER

Die Weltausstellung
1. Juni - 31. Oktober 2000
in Deutschland